

LANDESVERBAND BAYERN DER ANGEHÖRIGEN  
PSYCHISCH KRANKER e.V.  
Pappenheimstr.7, 80335 MÜNCHEN  
Tel 089-510 86 325; Fax: 089-510 86 328  
E-Mail: lvbayern\_apk@t-online.de  
Homepage: www.lvbayern-apk.de



## *Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2018*

*des Landesverbandes Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.*

---

### **VORSTAND**

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2018 wie folgt zusammen:

**Bis zur Neuwahl am 13.10.2018**

**Ab der Neuwahl am 13.10.2018**

<b>1. Vorsitzender</b>	Karl Heinz Möhrmann	Karl Heinz Möhrmann
<b>2. Vorsitzende</b>	Angelika Herrmann	Angelika Herrmann
<b>3. Vorsitzende/r</b>	Heidi Popp	Werner Fischer
<b>Kassenwart/in</b>	Willy Van Driessche	Monika Schusser-Lober
<b>Schriftführerin</b>	Barbara Schmitt	Barbara Schmitt
<b>Kassenprüferinnen</b>	Emmi Wangerin Monika Schusser-Lober	Emmi Wangerin Gisela Dregelyi
<b>Ehrenvorsitzende</b>	Eva Straub	

---

### **MITGLIEDER**

**Mitgliederstand am 31.12.2017: 2.426 Mitglieder**

**Mitgliederstand am 31.12.2018: 2.430 Mitglieder**

---

### **VEREINE UND GRUPPEN**

**Zahl der Vereine im LV 2018: 10**

**Zahl der assoziierten SH-Gruppen: 13**

---

---

## **Inhaltsverzeichnis**

## ***Seitenzahl***

1. Schwerpunkte, Herausforderungen und besondere Erfolge des Jahres 2018	3
2. Angehörigen-Selbsthilfe in Bayern	4
3. Leistungen für Mitglieder	6
4. Angebote für alle Angehörigen	7
5. Öffentlichkeitsarbeit	8
6. Aufklärungsarbeit	9
7. Politische Arbeit	9
8. Kooperation mit anderen Verbänden	10
9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes	11
10. Finanzierung	11
11. Ausblick auf das Jahr 2019	12

## ***1. Schwerpunkte, Herausforderungen und besondere Erfolge des Jahres 2018***

### ***Bayerisches Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG)***

Im ersten Halbjahr stand das Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz, das im Juni 2018 verabschiedet wurde, an erster Stelle unserer politischen Arbeit. Nachdem ein erster Entwurf mit einigen aus unserer Sicht unakzeptablen Rechtsvorschriften herausgegeben wurde, drängte die Zeit sehr, um dringend notwendige Nachbesserungen zu erwirken. Dies gelang jedoch erfreulicherweise in einer großen Allianz mit vielen Verbündeten aus den Bereichen der psychiatrischen Versorgung, den Wohlfahrtsverbänden, den ärztlichen Leitern der psychiatrischen Kliniken, dem bayerischen Bezirkstag, den Betroffenenverbänden und den Medien. Der Landesverband selbst hat eine eigene Stellungnahme verfasst, sich aber auch dem großen Bündnis und dessen Forderungen nach entsprechenden Korrekturen angeschlossen. Der erste Vorsitzende war sehr gefragt bei Journalisten sowohl aus dem Bereich der Zeitungen als auch des Radios und Fernsehens. Er war auch als Experte geladen bei der Expertenanhörung im Bayerischen Landtag im April 2018. Das macht uns stolz und auch, dass nach den wirksamen Protesten ein Gesetz verabschiedet wurde, das noch nicht optimal ist, für das aber der politische Wille für erforderliche Nachbesserungen signalisiert wurde. Jedenfalls ist es ein Beispiel mehr, wie wichtig das politische Engagement unseres Verbandes ist. Es finden keine Bündnisse, keine Planungsgremien mehr ohne Einbeziehung der Angehörigen statt. Die Anregungen aus Angehörigenperspektive werden gehört und berücksichtigt. Das zeugt von Anerkennung für unsere Arbeit.

### ***Personelle Erweiterung: Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit***

Nicht zuletzt daran zeichnet sich immer mehr ab, wie wichtig die Öffentlichkeitsarbeit für unseren Verband ist. Diese kann in der heutigen Zeit nicht mehr nur ehrenamtlich geleistet werden. Der Zeitaufwand ist viel zu hoch und auch ein hohes Maß an professionellem Know-How ist erforderlich, um eine wirksame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. So wurde die Neuschaffung einer Personalstelle für eine Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Schwerpunkt der zweiten Jahreshälfte. Bisher haben wir uns als Verband wenig um den Bereich „social media“ gekümmert. Wollen wir mit unseren Angeboten aber auch die Zielgruppe von „jüngeren“ Angehörigen erreichen und beinahe alle Menschen, die neu zu Angehörigen werden, zählen zu dieser Gruppe, müssen wir uns vermehrt um die Nutzung des Internet für unsere Ziele kümmern. Die allermeisten Ratsuchenden finden den Weg über unsere Homepage zu uns. Daher ist ein attraktiver, zeitgemäßer Internetauftritt ein Projekt für die nahe Zukunft. Die bisherige Altersstruktur der Mitglieder führt leider zu einer hohen Zahl von altersbedingten Austritten. Diese Fluktuation wird durch die neuen Mitglieder gerade so ausgeglichen. Eine Herausforderung für den Landesverband, die Mitgliederzahl mindestens konstant zu erhalten oder besser noch weiterhin kontinuierlich zu steigern.

### ***Neubesetzung Vorstandsämter***

Haben wir 2017 noch mit Besorgnis darauf geschaut, dass 2018 zwei Vorstandsämter neu zu besetzen sind, können wir nun erleichtert berichten, dass es uns gelungen ist, zwei in der Vereinsarbeit auf örtlicher Ebene erfahrene Angehörige für die Mitarbeit im Vorstand des

Landesverbandes zu gewinnen. Somit haben wir weiterhin einen in Vollbesetzung arbeitenden Vorstand, wenngleich immer wieder festzustellen ist, dass die Themen für die Verbandsarbeit immer mehr werden und die ehrenamtlich zur Verfügung stehenden Kapazitäten bei Weitem nicht ausreichen, um sich intensiv mit allen zu beschäftigen. Prioritäten müssen gesetzt werden, auch das ist eine Herausforderung.

### ***Bundesverdienstkreuz für Karl Heinz Möhrmann***

Anlass zu großer Freude war die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland an den langjährigen ersten Verbandsvorsitzenden Karl Heinz Möhrmann. Eine Ehrung dieser Art zeugt von hoher Anerkennung der Verdienste um die Angehörigen-Selbsthilfe. Bereits seit 23 Jahren engagiert sich Karl Heinz Möhrmann unermüdlich mit höchstem Engagement für die Verbandsarbeit – und das all die Zeit ehrenamtlich!

### ***Sommerempfang auf Schloss Schleissheim***

Eine weitere Freude und Anerkennung für die Verbandsarbeit war die Einladung durch Landtagspräsidentin Barbara Stamm zum traditionellen Sommerempfang auf Schloss Schleissheim im Juli 2018. Dieser stand in diesem Jahr unter dem Zeichen der Würdigung von Ehrenamtlichen für ihren Einsatz. Eingeladen waren alle unsere bayerischen Vertreter aus der Angehörigen-Selbsthilfe. Einige konnten der Einladung auch folgen. Unter die 3.000 Gäste, vorrangig Politiker und Vertreter aus Gesellschaft und Kirche, mischten sich die Angehörigen.

## ***2. Angehörigen-Selbsthilfe in Bayern***

### ***Unterstützung der regionalen Vereine und SH-Gruppen***

Eine der Hauptaufgaben des Landesverbandes bestand auch 2018 in der Unterstützung der regional tätigen Angehörigengruppen und –vereine. Die Zahl der Gruppen und Vereine blieb konstant. Die Selbsthilfeangebote vor Ort sind das Herzstück eines Selbsthilfeverbandes. In der Hilfe zur Selbsthilfe sieht jeder regionale Verein und jede Gruppe seine wichtigste Aufgabe. Zur persönlichen Selbsthilfe eines jeden Angehörigen gehört es, das Schicksal, das ihm mit der psychischen Erkrankung eines geliebten Familienmitglieds auferlegt ist, zu akzeptieren und dafür zu sorgen, dass die eigenen Belastungen nicht zu groß werden. Pflegende Angehörige, die chronisch erschöpft sind und selbst krank werden, können keine Stütze für den Betroffenen sein. In den Selbsthilfegruppen ermutigen sich Angehörige gegenseitig, trotz aller Veränderungen in der Lebensplanung und Lebensqualität, die Hoffnung nicht zu verlieren und die eigenen Selbsthilfekräfte zu mobilisieren.

Jede Ortsorganisation bietet Einzelberatungen und Gruppentreffen an und hat ihre eigenen Veranstaltungen wie Vorträge, Besuche von Tagungen, Wochenend-Seminare und gemeinsame Ausflüge. Der Landesverband unterstützt die regionalen Selbsthilfeorganisationen auf Wunsch bei der Planung und Durchführung dieser Angebote. Zudem versorgt er die Vorsitzenden der Vereine und die Gruppenleiter laufend mit Informationen über rechtliche Veränderungen, sozialpolitische Themen, neue Versorgungsangebote, Neuerscheinungen von Ratgebern und interessante Tagungen.

## ***Auswirkungen des Bayerischen PsychKHGs für die Angehörigen-Selbsthilfe***

Im BayPsychKHG sind einige Regelungen getroffen worden, die direkte Auswirkung auf die politische Arbeit der Angehörigen-Selbsthilfe haben. Der flächendeckende Aufbau von psychiatrischen Krisendiensten in Bayern, die Einführung von Besuchskommissionen und die Errichtung von Beschwerdestellen sind Themen, welche in den Planungsgremien eine zentrale Rolle spielen. Die Beteiligung der Angehörigenvertreter ist hierbei besonders gefragt, sind sie doch diejenigen, die aus erster Hand Anforderungen an diese Angebote stellen können. Der Landesverband hat hier eine Schlüsselfunktion in der Information über landesweite Entwicklungen und für den Erfahrungsaustausch der Beteiligten untereinander. Bereits 2018 wurde diese Aufgabe, die uns noch länger begleiten wird, von uns übernommen. Inwieweit diese Aufgaben allerdings in allen Regierungsbezirken auf ehrenamtlicher Basis wahrgenommen werden können, bedarf weiterer Diskussionen mit den zuständigen Ministerien.

## ***Vernetzung der Angehörigen-Selbsthilfe in Bayern***

Neben der Unterstützung der einzelnen Vereine und Gruppen ist es eine weitere Aufgabe des Landesverbandes, den regionalen Angehörigenvertretern Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch zu bieten. Diese Aufgabe wurde auch 2018 durch die Einberufung zweier sog. Verbandsausschusssitzungen erfüllt. Bei diesen vom Landesverband organisierten ganztägigen Sitzungen werden Informationen und Erfahrungen ausgetauscht. Bei der Herbstsitzung war eine Referentin zum Thema „EX-IN in Bayern“ eingeladen.

## ***Fortbildung für Gruppenleiter***

Auch die Organisation von Fortbildungen für Gruppenleiter ist ein Unterstützungsangebot für die regionale Angehörigen-Selbsthilfe. Vom 15. bis 17. Juni 2018 fand unter Leitung des Landesverbandes die Fortbildung zum Thema „***Lebendige Beziehungen in Selbsthilfegruppen gestalten***“ in Bernried statt. 16 Gruppenleiter haben daran teilgenommen. Wir bedanken uns sehr bei der Techniker Krankenkasse, welche das Seminar im Rahmen der Projektförderung nach § 20 h SGB V ermöglicht hat.

## ***Gewinnung von neuen Gruppenleitern***

Jede Selbsthilfegruppe ist davon abhängig, dass es eine Person gibt, die sich für die Gruppe als Leiter verantwortlich fühlt. Manchen Gruppenleitern fällt es schwer, einen Nachfolger für sich zu finden, wenn sie diese Aufgabe abgeben wollen. Andere würden gerne eine Gruppe gründen, trauen sich dies aber nicht zu, weil ihnen das notwendige Grundwissen zu Selbsthilfegruppen fehlt. Aus diesem Grund hat der Landesverband am 8.12.2018 ein Seminar mit dem Titel „***Eine Selbsthilfegruppe leiten – das kann man lernen***“ für an der Gruppenleitung interessierte Angehörige organisiert. Daran teilgenommen haben 17 Personen aus ganz Bayern. Auch dieses Seminar wurde durch die Techniker Krankenkasse finanziell gefördert.

### ***3. Leistungen für Mitglieder***

#### ***Verbandszeitschrift „unbeirrbar“***

Die Mitglieder des Landesverbandes erhalten die viermal jährlich erscheinende Verbandszeitschrift ***unbeirrbar***. Die Zeitschrift erscheint bereits im 14. Jahr. Im Dezember 2018 wurde die 61. Ausgabe herausgegeben. ***unbeirrbar*** dient insbesondere dem ständigen Informieren der Mitglieder über Veränderungen in der Psychiatrie, in der Gesundheits- und Sozialpolitik und über rechtliche Neuerungen. Sie zeichnet sich besonders dadurch aus und hebt sich damit auch von anderen Publikationen ab, dass sie vor allem von Angehörigen für Angehörige geschrieben wird. Die Artikel werden zur besseren Lesbarkeit kurz gehalten und komplizierte Sachverhalte werden in verständlicher Sprache vermittelt. Eine große Besonderheit, die mit zur Beliebtheit dieser Zeitschrift beiträgt, sind die darin veröffentlichten Berichte aus Angehörigen- und Betroffenenperspektive unter den Rubriken „Für uns selbst“ und „Stimme eines Psychiatrieerfahrenen“. Die Herausgabe dieser Verbandszeitschrift ist eines der Alleinstellungsmerkmale des bayerischen Angehörigenverbandes im Vergleich zu den Landesverbänden anderer Bundesländer.

Es erreichen uns viele mündliche und schriftliche Worte des Lobes und der Anerkennung für die Zeitschrift, sowohl von Angehörigen als auch aus professionellen Kreisen. Diese motivieren uns, trotz des hohen zeitlichen und finanziellen Aufwands dieses Angebot beizubehalten.

Leider konnten 2018 nur zwei Ausgaben herausgegeben werden. Ein Großteil der redaktionellen Arbeit wurde in der Vergangenheit von der Ehrenvorsitzenden Eva Straub übernommen. Diese kann leider nicht in gewohnter Weise fortgeführt werden. Im ersten Halbjahr 2018 musste daher pausiert werden bis schließlich die neu eingestellte Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Aufgabe übernehmen konnte. Nur dadurch kann die Kontinuität bei der Verbandszeitschrift wieder aufgenommen und hoffentlich zukünftig beibehalten werden.

#### ***Fachzeitschrift „Psychosoziale Umschau“***

Zusätzlich erhalten die Mitglieder die vierteljährlich erscheinende bundesweit verbreitete Fachzeitschrift „Psychosoziale Umschau“, die Beiträge zur psychiatrischen Entwicklung, zu sozialrechtlichen Themen und Berichte von und über Angehörige und Psychiatrie-Erfahrene aus ganz Deutschland enthält.

#### ***Sozialrechtliche Auskunft***

Bereits im zehnten Jahr und damit fest institutionalisiert als Mitgliederleistung boten wir auch im Berichtszeitraum unseren Mitgliedern eine kostenlose telefonische Rechtsauskunft durch Herrn RA Raimund Blattmann an, der als Fachanwalt für Sozialrecht mit langer Berufserfahrung ein kompetenter Ansprechpartner für Angehörige psychisch erkrankter Menschen ist. Viele Mitglieder nehmen dieses Angebot in Anspruch und sind dankbar über die fundierten Auskünfte auf ihre rechtlichen Fragen, die im Zusammenhang mit der psychischen Erkrankung entstehen. Der Umfang dieser Beratungen hat sich 2018 auf einem konstant hohen Niveau eingependelt. Im Jahr 2018 haben 185 Beratungen stattgefunden.

Die am häufigsten angefragten Themenfelder sind: Heranziehung von Angehörigen im Rahmen von Unterhaltsleistungen, Kindergeld, Erbrecht, Betreuungsrecht und die sich aus dem Bundesteilhabegesetz und des Pflegestärkungsgesetzes ergebenden Änderungen.

### ***Seminare für Angehörige***

Auch 2018 konnten wir unseren Mitgliedern wieder Seminare zu ausgewählten Themen anbieten. Alle Seminare erfreuten sich großer Beliebtheit. Die zur Verfügung stehenden Seminarplätze reichten nicht aus, um allen Interessenten eine Teilnahme zu ermöglichen. Alle drei Themen standen 2018 zum ersten Mal auf dem Programm und wurden von der Techniker Krankenkasse im Rahmen der Projektförderung mitfinanziert.

#### ***„Ungeweinte Tränen“ – Die Trauer der Angehörigen von psychisch erkrankten Menschen***

Durchgeführt am 05. Mai 2018 in München mit 20 Teilnehmern.

#### ***Kommunikationstraining zum Umgang mit „schwierigen“ Menschen***

Durchgeführt als Wochenendseminar am 30. Juni und 1. Juli 2018 in München mit 17 Teilnehmern.

#### ***Selbststigmatisierung – verstehen und überwinden***

Durchgeführt am 10. November 2018 in München mit 16 Teilnehmern.

## **4. Angebote für alle Angehörigen**

### ***Angehörigenberatung***

Der Landesverband steht nicht nur seinen Mitgliedern in beratender Funktion zur Verfügung, sondern allen Angehörigen, die mit ihm Kontakt aufnehmen. Dabei spüren wir, dass unser Bekanntheitsgrad erfreulicherweise stetig steigt. Immer mehr Angehörige rufen in der Geschäftsstelle und bei den Vorstandsmitgliedern an, um individuellen Rat für sich zu erhalten. Die Angehörigenberatung erfolgt sowohl telefonisch als auch in Form persönlicher Beratungsgespräche. Sie nimmt einen großen zeitlichen Rahmen in Anspruch. Inhalt der Beratungen ist auch immer die Vermittlung zu den regionalen Selbsthilfeangeboten. Viele ratsuchende Angehörige sind jedoch leider nicht an weitergehender Selbsthilfe interessiert. Sie wünschen sich zwar die Einzelberatung, aber keine Gruppenteilnahme und auch keine Mitgliedschaft im Verband.

### ***Broschüren***

Der Landesverband hat in den letzten zehn Jahren insgesamt sechs verschiedene Ratgeber für Angehörige von psychisch kranken Menschen herausgebracht. Diese Ratgeber werden an alle interessierten Angehörigen verteilt. Vor allem von Sozialpsychiatrischen Diensten, Gesundheitsämtern und anderen Beratungsstellen werden diese Broschüren sehr nachgefragt, aber auch Angehörige, die über das Internet auf die Ratgeber aufmerksam geworden sind, fordern diese an. Die Broschüren erfreuen sich großer Beliebtheit bei Angehörigen. Uns erreicht viel positive Resonanz über die Qualität der Broschüren.

Die Broschüren „*Das geht uns alle an*“ und „*Zwischen Sorge und Hoffnung*“ wurden 2018 neu aufgelegt. Dies war dank der finanziellen Förderung durch die Techniker Krankenkasse möglich.

## **Tagungen**

Traditionsgemäß bietet der Landesverband Tagungen zur Aufklärung und Information für Angehörige an. Neben Fachvorträgen haben die Teilnehmer dabei immer auch die Möglichkeit, ihre persönlichen Fragen vorzubringen und mit anderen Angehörigen und Experten ins Gespräch zu kommen. Am 15.09.2018 organisierten wir eine Angehörigentagung in Kooperation mit der Aktionsgemeinschaft der Angehörigen psychisch Kranker, Ihrer Freunde und Förderer München e.V. zum Thema „*Von der Rolle. Wenn einer in der Familie psychisch erkrankt*“. 130 Angehörige haben daran teilgenommen. Damit war die Tagung ein großer Erfolg und der hohe organisatorische Aufwand hat sich gelohnt. In vier Workshops, die alle von ehrenamtlichen Angehörigen geleitet wurden, hatten die Tagungsteilnehmer die Möglichkeit zum persönlichen Erfahrungsaustausch.

## **Vorträge bei Angehörigengruppen**

Auf Einladung hielten auch 2018 Mitglieder des Vorstandes und die Ehrenvorsitzende sowohl Vorträge bei Angehörigengruppen, die unter professioneller Leitung bei sozialpsychiatrischen Diensten angeboten werden, als auch bei Selbsthilfegruppen, die dem Landesverband angeschlossen sind. Dazu eingeladen sind immer alle interessierten Angehörigen, nicht nur Verbandsmitglieder. Die Vorträge dienen dazu, die Besucher zur aktiven Selbsthilfe, zum selbstbewussten Umgang mit ihrer Betroffenheit und zum Einstehen für ihre Rechte zu ermutigen. Oft werden diese Vorträge auch bei dialogischen Veranstaltungen gehalten.

## **Angehörigenseminar beim Bildungswerk Irsee**

Aufgrund der großen Nachfrage beim ersten Seminar 2017 wiederholte das Bildungswerk Irsee des Bayerischen Bezirktages 2018 das Angebot eines Angehörigenseminars. Das Programm für dieses Seminar wurde in enger Zusammenarbeit mit unserem Verband erstellt. Der erste Vorsitzende war vom Bildungswerk als Verantwortlicher für die Durchführung des Seminars benannt. Er begleitete die Teilnehmergruppe durch das Wochenende und bereicherte das Programm mit einem Vortrag.

## **5. Öffentlichkeitsarbeit**

Die für den Verband äußerst wichtige Öffentlichkeitsarbeit konnte in den letzten Jahren nur bruchstückhaft bedient werden. Umso größer ist die Freude, dass zum Juni 2018 eine Mitarbeiterin als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit einer halben Stelle beschäftigt werden konnte. Eine ihrer Hauptaufgaben war von Anfang an, die Lücke als Redakteurin für die Verbandszeitschrift *unbeirrbar* zu füllen, die durch das Ausscheiden der Ehrenvorsitzenden aus dieser Tätigkeit entstanden war.

Darüber hinaus ging es darum, ein Medienkonzept zu entwickeln und erste Strategien und Ziele davon zu verwirklichen. Davon konnten bisher umgesetzt werden: Herausgabe eines Newsletters für Mitglieder und Interessierte, regelmäßige Veröffentlichung von Pressemitteilungen, kontinuierliche Präsenz im Internet über Facebook, Aufbau eines Presseverteilers, Kontaktaufnahme zu Pressesprechern der Bezirke und Träger der Bezirkskliniken.

All dies sind Ansätze, die im nächsten Jahr vertieft werden sollen mit dem Ziel, den Bekanntheitsgrad des Verbandes zu erhöhen, mehr Angehörigen den Weg zum Verband zu



ermöglichen, die Interessen der Angehörigen einem größeren Personenkreis bekannt zu machen, Stigmatisierung entgegen zu wirken und die Angehörigen bei der Bewältigung ihrer besonderen Lebenssituation mit einem psychisch erkrankten Menschen im näheren sozialen Umfeld zu unterstützen.

## **6. Aufklärungsarbeit**

Da in der Öffentlichkeit noch immer viel Unkenntnis über psychische Erkrankungen herrscht und dies zur Stigmatisierung von psychisch erkrankten Menschen und ihren Angehörigen führt, ist der Landesverband immer bemüht, in ausgewählten Fachkreisen und bei der Allgemeinbevölkerung Aufklärungsarbeit zu leisten. Vorurteile gegenüber von psychischer Erkrankung betroffenen Familien sollen abgebaut und Inklusion soll ermöglicht werden. Anbei drei ausgewählte kontinuierlich laufende Projekte, bei denen der Landesverband auch 2018 wieder aktiv beteiligt war.

### **Schulen**

Die bereits seit mehreren Jahren durchgeführten Informationsveranstaltungen im Bereich Schule wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Landesverband hat hierzu verschiedene Angebote für Beratungslehrer und Schulpsychologen und beteiligt sich an entsprechenden Schülerseminaren. Es werden Kontakte zu den Schulberatungsstellen und zum Bayerischen Kultusministerium gepflegt.

### **Polizei**

Der Landesverband ist weiterhin am Polizeiprojekt von „BASTA - das Bündnis für psychisch erkrankte Menschen“ beteiligt, bei dem in Weiterbildung befindliche Polizeibeamte über psychische Erkrankungen aufgeklärt werden. Durch diese Schulungsveranstaltungen sollen Polizeibeamte für ihren Einsatz bei psychisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen sensibilisiert werden, damit Begegnungen mit der Polizei nicht noch traumatisierender sind als das sowieso oft schon der Fall ist.

### **ZehnZehn**

Auch 2018 beteiligte sich der Landesverband wieder an der Anti-Stigma-Demonstration in München, die jährlich am Welttag der seelischen Gesundheit (10. Oktober) an prominenten Plätzen in der Landeshauptstadt stattfindet. Ziel ist, das Thema psychische Gesundheit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

## **7. Politische Arbeit**

Der Landesverband setzt sich auf politischer Ebene grundsätzlich für eine kontinuierliche Verbesserung der Versorgung psychisch kranker Menschen ein. Zur Erreichung dieses Zieles ist der Landesverband im regelmäßigen Austausch mit politischen und medizinischen Gremien. Dazu werden die zahlreichen Kontakte zu politischen Organisationen wie dem Bayerischen Bezirkstag, dem Bayerischen Landtag und den relevanten Ministerien gepflegt. Neben diesen Kontakten ist auch die Beteiligung an allgemeinen Behindertengremien, wozu auch die Sitzungen bei der bayerischen „Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern

e.V.“ (LAG Selbsthilfe) gehören, besonders wichtig, weil bei Behindertenvertretern häufig Kenntnisse über psychisch kranke Menschen fehlen.

### ***Abbau von Barrieren***

Ein großes politisches Ziel ist der Abbau von Barrieren, auf die psychisch erkrankte Menschen in ihrem Alltag stoßen. Dabei handelt es sich meist um sog. unsichtbare Barrieren, über deren Existenz gar kein Bewusstsein vorhanden ist. Der Landesverband bemüht sich daher, durch exemplarische Benennung dieser Barrieren Bewusstsein dafür zu schaffen. Denn dies ist der erste Schritt, damit im nächsten Schritt Barrieren abgebaut werden können. Der Landesverband hat dazu ein Positionspapier verfasst und wird sich ab 2019 an einem entsprechenden Projekt des Bundesverbandes beteiligen.

### ***Bayerisches Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz***

Wie eingangs bereits näher beschrieben, war dies das Kernthema der politischen Arbeit. Um die Mitglieder nach Verabschiedung des Gesetzes entsprechend zu informieren, referierte bei der Mitgliederversammlung am 13.10.2018 Frau Wenk-Wolff als stellvertretendes Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Bayerischen Bezirkstages über das Gesetz.

### ***Gremienarbeit***

In folgenden politischen Gremien und Facharbeitskreisen sind Vertreter des Landesverbandes kontinuierlich beteiligt.

**Bayerischer Bezirkstag:** Fachausschuss Psychiatrie und Neurologie, Begleitgremium Krisendienste in Bayern, Jahreshauptversammlung, Arbeitsgruppe zur Regionalen Qualitätssicherung

**Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit:** Expertenkreis Psychiatrie, Steuerungsgruppe zum PsychKHG, Runder Tisch zur Prävention psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

**Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen:** Runder Tisch zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben

**Bayerische Staatsregierung:** Wertebündnis Bayern, Bündnis für Prävention

**Fachausschuss Psychiatrie der Freien Wohlfahrtspflege in Oberbayern**

**BASTA – das Bündnis für psychisch erkrankte Menschen**

Neben dieser umfangreichen regelmäßigen Gremienarbeit nahmen die Vorsitzenden auch 2018 wieder zahlreiche Einladungen als Referenten oder Podiumsteilnehmer bei politischen Veranstaltungen und bei Fachtagungen wahr.

## ***8. Kooperation mit anderen Verbänden***

Um möglichst wirksam an den gesteckten Zielen arbeiten zu können, ist eine gute Vernetzung mit anderen für die Selbsthilfe und psychiatrische Versorgung zuständigen Verbänden unabdingbar. Diesbezüglich pflegt der Landesverband Kooperation insbesondere mit folgenden Verbänden:

Bei der *LAG Selbsthilfe Bayern* und beim *PARITÄTISCHEN Bayern* ist der Landesverband Mitglied. Dies sind bedeutende Mitgliedschaften zur Vernetzung mit anderen Selbsthilfe-Verbänden, aber auch bezüglich der umfassenden Information und Einbindung in alle

sozialpolitisch und psychiatrisch relevanten Themen. Der erste Vorsitzende ist Mitglied im Vorstand der LAG Selbsthilfe Bayern.

Ebenfalls Mitglied ist der Landesverband im *Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V.* Der erste Vorsitzende des Landesverbandes ist zugleich Schatzmeister des Bundesverbandes.

Enge Zusammenarbeit wird mit dem *Bayerischen Landesverband der Psychiatrieerfahrenen e.V.* und dem *Münchner Bündnis gegen Depression* gepflegt.

In der *Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen – DGBS*“ ist der erste Vorsitzende des Landesverbandes Mitglied im Angehörigen-Arbeitskreis.

## **9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes**

Zur satzungsgemäßen Erfüllung seiner Aufgaben hielt der Landesverband 2018 folgende Sitzungen und Versammlungen ab.

- Mitgliederversammlung am 13.10.2018 in München mit einem Fachvortrag zum „Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz“.
- 2 Verbandsausschuss-Sitzungen, am 14. April in Ingolstadt und am 13. Oktober 2018 in München zur Koordination der Angehörigenarbeit in Bayern über die Bezirksgrenzen hinweg. An den Verbandsausschuss-Sitzungen nehmen die Vorsitzenden der bayerischen Angehörigen-Selbsthilfevereine und die Leiter der assoziierten Angehörigengruppen teil.
- 9 Vorstandssitzungen
- 1 Sitzung mit dem Fachbeirat des Landesverbandes am 5. Dezember 2018 in München

## **10. Finanzierung**

Ohne die öffentliche Förderung durch die **bayerischen Bezirke, die Regierung von Oberbayern** und die **Krankenkassen** wären all diese Tätigkeiten nicht möglich. Nur aufgrund der kontinuierlichen finanziellen Förderung der Geschäftsstelle durch den Bayerischen Bezirkstag ist ein Großteil der Verbandsarbeit möglich. Ohne hauptamtliche Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle könnte vieles nicht verwirklicht werden. Auch im Jahr 2018 erhielt der Landesverband im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach §20h SGB V von den Krankenkassen eine pauschale Förderung und Fördergelder zur Durchführung einzelner Projekte. Der Landesverband ist besonders dankbar für das Bestehen des als gemeinnützig anerkannten „**Fördervereins des Landesverbandes Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.**“, der die Ziele und Aufgaben des Landesverbandes ideell und finanziell unterstützt. Er erhält vor allem Spenden von Mitgliedern des Landesverbandes

Effektive Selbsthilfearbeit ist mit Geld allein aber nicht zu erreichen. Weder das Geld allein noch das ehrenamtliche Engagement alleine reichen aus, es braucht also eine passende Kombination aus beidem.

**Wir bedanken uns bei allen Förderern, Sponsoren und Spendern!**

**Der Landesverband erhält kein Sponsoring von Pharmafirmen!**

## ***11. Ausblick auf das Jahr 2019***

Für das Jahr 2019 planen wir die Fortsetzung unserer Arbeit wie in den vorausgegangenen Jahren. Diese beinhaltet insbesondere die Beratung Angehöriger psychisch erkrankter Menschen, die Aufrechterhaltung unserer Angebote für Mitglieder, die Unterstützung der regional tätigen Angehörigen-Selbsthilfeorganisationen, die politische Arbeit und in weiter zunehmendem Umfang die Anti-Stigma-Arbeit und die Öffentlichkeitsarbeit.

### ***Folgende Themen werden den Landesverband 2019 besonders beschäftigen***

- Umsetzung des Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe Gesetzes (BayPsychKHG): Krisendienste, Beschwerdestellen, Besuchskommissionen
- Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)
- Novellierung des Betreuungsrechtes: Die Bedeutung der Angehörigen im Betreuungsrecht
- Verbindliche Einbeziehung der Angehörigen in die stationäre Behandlung: Verankerung der entsprechenden Vereinbarungen ins Qualitätsmanagement der Kliniken
- Unterstützung für Angehörige von Patienten im Maßregelvollzug: Organisation einer Fachtagung für Forensik-Mitarbeiterinnen und Angehörige im Februar 2019
- Neuauflage der Broschüre „Nur eine Krise“
- Neuauflage der Broschüre „Unser gutes Recht. Rechtsratgeber für Angehörige“.
- Inklusion durch Abbau von Barrieren: Projektarbeit
- Entwicklung von Konzepten für zukunftsorientierte Vorstands- und Verbandsarbeit: Klausurtag
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit: Medienstrategie, neue Homepage

***„Den Angehörigen psychisch erkrankter Menschen bei der Bewältigung der Krankheitsauswirkungen mit der Stärkung ihrer Selbsthilfemöglichkeiten behilflich zu sein und bei der Gestaltung der psychiatrischen Versorgung dazu beizutragen, dass die betroffenen Familien eine größtmögliche Lebensqualität erlangen“***

sind die Hauptziele des Landesverbandes Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Mit großem Engagement werden sich die ehrenamtlichen Vorsitzenden, die in der Angehörigen-Selbsthilfe Aktiven und die Mitarbeiterinnen des Verbandes weiterhin für diese Ziele einsetzen.

2020 kann der Verband auf 30 Jahre Verbandsgeschichte zurückblicken: Zu recht mit Stolz. Viele Erfolge sind erreicht, aber neue Herausforderungen kommen kontinuierlich dazu. Dafür braucht es immer wieder Angehörige, die bereit sind, ihr Expertenwissen aus eigener Erfahrung einzubringen.

Das ist nicht für Geld zu bekommen, auch nicht mit Geld zu bezahlen, und dennoch ist die Frage der Zukunft: Wird es weiterhin Menschen geben, die aufgrund ihrer persönlichen und

finanziellen Situation in der Lage sind, ehrenamtliches Engagement mit so hohem zeitlichen Einsatz ohne finanzielle Anerkennung zu leisten? Nur wenn dies der Fall ist, können wir weiterhin an der positiven Entwicklung der psychiatrischen Versorgung in Bayern maßgeblich mitwirken.

Februar 2019



Karl Heinz Möhrmann, 1. Vorsitzender



Angelika Herrmann, 2. Vorsitzende